**Außer bloßen Ankündigungen passiert nichts!**

**Die pädagogischen Beschäftigten der GBS brauchen jetzt existenzsichernde Stundenerhöhungen.**

Vor dem neuen Schuljahr muss endlich “Butter bei die Fische“. Wir GBS Beschäftigten müssen auch am Vormittag, zu angemessenen Bedingungen, eingesetzt werden können. Die bisherige Unbeweglichkeit der Schulbehörde und der Träger führt dazu, dass Fachkräfte am Vormittag kaum eingesetzt werden. Durch die flexiblen Arbeitszeiten zu ungünstigen Zeiten (Arbeiten am Nachmittag, in den Ferien gern Vollzeit, Dienstbesprechungen am Vormittag) wird der Einsatz in anderen pädagogischen Arbeitsfeldern erheblich erschwert. Der Fachkräftemangel wird so im Prinzip noch gefördert. Was für eine Verschwendung von Ressourcen.

#### Kein Einsatz zur Abdeckung des Unterrichtsausfalls!

Bei der Erweiterung der Tätigkeit darf es aber nicht darum gehen, den Unterrichtsausfall durch fehlende Lehrkräfte abzufedern, sondern es muss ein Angebot für alle GBS Beschäftigten sein, dass ihrer Fachkunde entspricht.

Die GBS darf nicht mehr auf dem Rücken, der prekär beschäftigten Pädagog\*innen, die in flexibler Teilzeit gefangen sind und deshalb oft Schwierigkeiten haben, Minijobs zu finden, betrieben werden. Die Kolleg\*innen, die von ihren Gehältern allein nicht leben können, überlegen zu recht, ob ihr hohes Engagement bei den schlechten Arbeitsbedingungen in anderen Arbeitsfeldern oder Berufen nicht besser eingesetzt wäre.

#### Was sagen die Eltern?

Auch den Eltern reicht es. Sie wollen ihre, schon durch Corona gebeutelten, Kinder nicht nur aufbewahrt wissen. Häufig ist nicht mal mehr die minimale Betreuung gewährleistet, da das Personal fehlt. Der Landeselternausschuss hatte deshalb schon zu einem Vernetzungstreffen aufgerufen.

Für die wohlhabenden Familien dieser Stadt wird sich nichts ändern, Nachhilfe oder Internat werden sie immer finanzieren können. Es geht um die Bildungschancen der anderen Kinder.

Hamburg ist eine reiche Stadt und so sollte es nicht von der sozialen Herkunft abhängen, ob und wenn ja welche Bildungschancen ein Kind hat. Aber laut OECD findet genau das statt.

Jetzt geht es um die Kinder dieser Stadt, die alle ein Recht auf gute Bildung haben. Sie und ihre Eltern können erwarten, dass die Expert\*innen für soziales Lernen, die GBS Erzieher\*innen, die Kinder auch vormittags beim sozialen Lernen unterstützen.

#### Kollaps verhindern und endlich handeln

Der Kollaps droht, deshalb muss sofort gehandelt werden. Es gäbe genug Personal in der GBS, das zum Einsatz am Vormittag in den Schulen bereit wäre. Wir GBS Beschäftigten sind keine Sozialromantiker\*innen, auch wir müssen von unserer Arbeit leben können. Die Bildungspolitiker\*innen aus Schul- und Sozialbehörde müssen endlich über ihren Tellerrand schauen. Wenn sich in diesem Jahr an den Fachschulen die Anmeldungen weiter verringern, ist das ein deutliches Zeichen für die Unattraktivität der pädagogischen Berufe in Kitas und GBS. Das neue Schuljahr fängt bald an und noch sind in den GBS Standorten zahlreiche Stellen unbesetzt.

Wann finden endlich die versprochenen Gespräche mit den Gewerkschaften statt. Die wären ein erster Schritt.

Die Behörden müssen ein arbeitnehmerfreundliches Konzept, zur Arbeit an zwei Standorten in zwei unterschiedlichen Strukturen, erarbeiten und vorlegen. Das Konzept muss mit allen Beteiligten besprochen werden.

Wenn nichts passiert, ist zu befürchten, dass die noch vorhandenen Kolleg\*innen genauso handeln wie die Kolleg\*innen aus der Pflege oder dem Handwerk und den Job bzw. den Beruf wechseln.

#### Sie sind dann mal weg!!!

Manfred Gedai, GBS Erzieher, DOL Betriebsgruppe Elbkinder